

# Qualitative Beobachtung zur Nutzung des Lohmühlen-Grünzugs zwischen Steindamm und Berliner Tor

Student\_innen (Matrikelnummer): Anna Sommer, Alexandra Wittler, Finn Nechwatal, Meike Moritz

Studiengang: Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management, Modul: Stadt und Gesundheit, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Betreuende Lehrende: Prof. Dr. Susanne Busch



Abb. 1



Abb. 2

## FORSCHUNGSFRAGE

Wie wird der zweite Bauabschnitt des Lohmühlen-Grünzugs, 2015 bis 2017 unter Bürgerbeteiligung neugestaltet, aktuell von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt?

## HINTERGRUND

Ziel der Freien und Hansestadt Hamburg ist die Stadtbevölkerung mit wohnungsnahen Freiräumen für die Erholung zu versorgen.<sup>1</sup> Ihr Landschaftsprogramm bewirbt die zuständige Behörde für Umwelt und Energie mit: „Hamburg. Die grüne Metropole an der Elbe“<sup>2</sup>

Parks in Wohnungs- und Arbeitsplatznähe dienen der Kurzzeiterholung in Arbeitspausen, während des Tages oder nach Feierabend. Sie sollen fußläufig in 5 bis 10 min zu erreichen sein. Hauptnutzergruppen sind ältere Leute, Mütter mit Kleinkindern, Kinder, Erwerbstätige nach Feierabend und Jugendliche. Die Parks werden zum Kommunizieren, zum Beobachten, zum Lesen, zum Spielen und im Grünen sein genutzt.<sup>3</sup> Dabei sind Anforderungen an die Ausstattung: „Spielmöglichkeiten für Kinder, Gelegenheiten für ruhige und gesellige Verhaltensweisen, Vegetationsflächen.“<sup>4</sup>

In St. Georg besteht eine Unterversorgung mit wohnungsnahen Parkanlagen. Die fast abgeschlossene städtische Entwicklung belastet die Umwelt erheblich und beeinträchtigt den Naturhaushalt. Um die defizitäre Freiraumversorgung St. Georgs partiell auszugleichen entstand, unter Bürgerbeteiligung, eine breite grüne Zone im Bereich der Fachhochschule am Berliner Tor und des Krankenhauses St. Georg.<sup>5</sup>

## ZIELSETZUNG

Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe einer stichprobenartigen Beobachtungsstudie, das aktuelle Nutzungsverhalten im zweiten Bauabschnitt des Lohmühlen-Grünzugs, zwischen Steindamm und Berliner Tor, vor dem Hintergrund der Planung und Gestaltung des Parks zu erfassen und zu evaluieren.

## METHODIK

- Recherche zur Planung und Entstehung des zweiten Bauabschnitts des Lohmühlengrünzugs
  - Kontaktaufnahme zu an der Entstehung beteiligten Akteuren
  - Literaturrecherche (Internet und von beteiligten Akteuren bereitgestellte Dateien)
- Qualitative, verdeckte, unsystematische, non-reaktive, im natürlichen Kontext stattfindende Fremdbeobachtung<sup>6</sup> der aktuellen Nutzung des neugestalteten zweiten Bauabschnitts des Lohmühlengrünzugs
  - An vier Tagen à acht Stunden (10 Uhr – 18 Uhr)
  - Zwei Werktage und zwei Samstage
- Auswertung der Beobachtungsergebnisse mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring<sup>7</sup>

## BEOBACHTUNGEN

- **Nutzung des Lohmühlen-Grünzugs**
  - Verwendung der Wege im Park in augenscheinlich reduzierterer Schrittgeschwindigkeit, als auf der gepflasterten Straße „Berliner Tor“
  - Park als Treffpunkt für Begegnungen und Kommunikation sowie zum Erholen und zur Pausengestaltung
  - Vereinzelt Nutzung des Spielplatzes
- **Nutzer des Lohmühlen-Grünzugs**
  - Überwiegend von Student\_innen und Erwerbstätigen
  - Wenig ältere Personen im Park gesichtet
- **Frequenzierung im Lohmühlen-Grünzugs**
  - Park ist werktags stärker frequentiert als an Samstagen
- **Sauberkeit im Lohmühlen-Grünzugs**
  - Park stark verunreinigt (überlaufende Mülleimer, herumliegende Zigarettenstummel)

## FAZIT

- Alle vorhandenen Angebote des Lohmühlen-Grünzugs im zweiten Bauabschnittes werden genutzt
- Gewünschte Kurzzeiterholung scheint aufgrund der Nutzung erfüllt
- Abschnitt wenig als „Park zum verweilen“ genutzt (z. B. wie der Stadtpark)
- Eingeschränkte Umsetzung eingebrachter Ideen der beteiligte Akteure
- Aktuell wird dieser Abschnitt überwiegend von Student\_innen und Erwerbstätigen genutzt
- Möglicherweise verändern sich Klientel und Nutzungsverhalten durch Umbaumaßnahmen der Hartwig-Hesse-Stiftung sowie der Entstehung eines Kletterorit (Frühjahr 2019) im Rahmen eines von zwölf neuen Bürgerprojekten entlang der Landschaftsachse Horner Geest



Abb. 3

## LIMITATION

- Erschwerte bzw. keine Terminvergabe im Rahmen des vorgegebenen Zeitfensters zur Erstellung des Posters
- Quellen zum Teil ohne Autor und ohne Quellenangaben
- Engagement und Einflussnahme einzelner Akteure nur bedingt nachvollziehbar
- Keine Beobachtung an Sonn- und Feiertagen
- Variierende Witterungsverhältnisse
- Unterschiedliche Beobachter